© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



*Numenius arquata.* Der Brachvogel war an den Küsten ziemlich häufig; Durban Bay (27. X) einige; in den Lagunen östlich von Port Elisabeth (30. X) einige; bei Walfischbai und Swakopmund (7. XI) ebenso einige; er war zahlreich (10. XI) bei Lobito.

*Numenius phaeopus.* Der Regenbrachvogel war stellenweise sogar häufiger als der Große Brachvogel. Ich beobachtete ± 10 Stück bei Knysna (17. IX); verschiedene im St. Lucia Estuary (26. X); die Art war häufig und zahlreicher als die große Art in der Durban Bay am 27. X; am 5. XI einige Stücke an der Lüderitzbucht; ziemlich häufig bei Lobito am 10. XI.

Aus den Beobachtungen folgt, daß in unseren Herbstmonaten *Calidris minuta, Tringa hypoleucos* und *Tringa nebularia* in Süd-Afrika am häufigsten sind; *Charadrius hiaticula, Squatarola, Arenaria, Philomachus, Calidris testacea, Tringa glareola, Numenius arquata* und *N. phaeopus* gehören dann auch zu den gemeinen Arten, während *Crocethia alba, Calidris canutus* und *Tringa stagnatilis* viel weniger häufig sind. *Tringa totanus* wurde nur in Lobito, also nicht in der Süd-Afrikanischen Union beobachtet.

---

## Der Zug der Bläßgans, *Anser albifrons* (Scop.), im Herbst 1938 in Ostpreußen.

Von **F. Tischler**, Heilsberg.

Vor 25 Jahren galt die Bläßgans für Ostpreußen als spärlicher, aber vielleicht regelmäßiger Durchzügler, nachdem sie Hartert noch im Anfange der 80er Jahre „sehr selten" genannt hatte. Das hat sich inzwischen gründlich geändert! Wir besitzen jetzt so zahlreiche Angaben über durchziehende und rastende Bläßgänse aus den verschiedensten Gegenden Ostpreußens, daß sie z. B. für die Festlandsufer beider Haffe geradezu als häufige Durchzügler bezeichnet werden müssen, die zu manchen Zeiten *A. fabalis* an Zahl übertreffen. In Zusammenhang mit dieser Zunahme bei uns steht jedenfalls die Tatsache, daß sie auch in Mecklenburg neuerdings immer zahlreicher auftreten. Hardenack v. Viereck-Dreveskirchen teilte der Vogelwarte Rossitten mit, daß dort noch 1923 die Saatgänse überwogen. Von Jahr zu Jahr nahmen aber die Bläßgänse zu, so daß sich im Winter 1938/39 unter 20 erlegten Gänsen 16 *A. albifrons* befanden.[1])

---

1) Für Hinterpommern (Köslin) berichtet E. Lenski nach Drucklegung brieflich von außerordentlich gutem Gänse-Durchzug im Herbst 1938 (der sogar bis Mitte Januar anhielt): „Der Durchzug der Gänse begann am 2. Okt. und erreichte vom

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Im allgemeinen ist in Ostpreußen der Frühjahrszug auffallender als der Herbstzug, da die Bläßgänse dann, ebenso wie die Saatgänse, viel länger verweilen, so daß man von Mitte März bis Ende April oder Anfang Mai auf günstigen Einfallplätzen regelmäßig große Scharen antreffen kann. Durch einen besonders starken Durchzug zeichnete sich aber der Herbst 1938 aus. Am 16. X. zählte ich am Kinkeimer See bei Bartenstein von 6.30 bis 10 Uhr 10 Flüge mit insgesamt 327 von NO nach SW ziehenden Bläßgänsen, gegen 6 Flüge mit 210 Saatgänsen. Das war aber wohl nur ein Teil der tatsächlich durchgezogenen Gänse. In den Nächten vom 15./16. und 16./17. X. waren in Heilsberg, das 20 km südwestlich vom Kinkeimer See liegt, dauernd ziehende Gänse zu hören (H. Hundrieser), so daß sogar die Lokalpresse darüber berichtete. Sandring traf am 15. und 16. X. sehr viele Gänse bei Trutenau im Samlande an; am ersten Tage überwogen die Bläßgänse, während am zweiten die Saatgänse in der Mehrzahl waren. Ueber Königsberg zogen an denselben beiden Tagen nach einer Mitteilung von Professor Mothes ungewöhnlich viele Gänse hinweg. Mangels hörte am 16. X. bei Ulmenhorst aus einer Schar von rd. 60 Gänsen hellere Stimmen, sicherlich *A. albifrons*. An demselben Tage beobachtete Steinfatt bei Jagdhaus Rominten um 9 Uhr eine nach SW ziehende Schar von etwa 50 Bläßgänsen. Auch auf der Frischen Nehrung bei Kahlberg fand am 16. X. lebhafter Zug von Gänsen statt (K. Krüger), und von Rosenberg schrieb mir G. Hoffmann, der 16. X. sei ein „ganz großer Gänsezugtag" gewesen. Ich zweifle nicht, daß sich auch in den Fällen, in denen die Art nicht ausdrücklich genannt ist, Bläßgänse unter den ziehenden Gänsen befunden haben werden. Diese fielen auch sonst stellenweise zu kürzerer oder längerer Rast ein. Auf den Frischingwiesen bei Wargitten im Kreise Heiligenbeil am Ostufer des Frischen Haffs waren Bläßgänse im Oktober sehr häufig und viel zahlreicher als Saatgänse (Sielmann). Die Vogelwarte erhielt von dort ein altes ♀ vom 28. X. Bei Fischhausen wurden mehrere erlegt, so 2 junge Vögel am 22. X. und 3. XI. Weller-Metgethen schoß am Haff im Oktober ein altes ♂ (R. Lehmann, Wild und Hund **44,** 41, S. 672). Schließlich hielt sich am 6. XI.

---

16. und 22. Okt. seinen Höhepunkt. Am 17. Okt. zählte ich in meinem Blickfeld 522 Wildgänse in dreistündiger Beobachtungszeit, am 18. Okt. 643, am 21. Okt. 489 Wildgänse. Außer Grau- und Saatgänsen beobachtete ich an 5 Tagen durchziehende Ringelgänse (*Branta bernicla*), an 13 Tagen Bläßgänse". — Siehe auch Wild und Hund **44,** 50, S. 819.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



ein Flug von 53 Bläßgänsen tagüber am Kinkeimer See auf, wo er einmal etwa 150 m von mir entfernt einfiel.

NIETHAMMER (Handbuch der Deutschen Vogelkunde, II, S. 399) hebt hervor, daß die Wanderungen von *A. albifrons* periodisch in Bezug auf Zugwege, Winterquartiere und Menge der beteiligten Vögel wechseln. Die Ursache ist unbekannt. Jedenfalls empfiehlt es sich, möglichst viele Daten und Zahlen über das Auftreten von Bläßgänsen zu sammeln, damit wir feste Anhaltspunkte haben, um beurteilen zu können, ob die Art später bei uns wieder seltener wird. Brutvogel ist die Bläßgans in Nordrußland von der Halbinsel Kanin an ostwärts, auf Kolgujew, Nowaja Semlja und im nördlichsten Sibirien bis zur Tschuktschen-Halbinsel. Es ist wohl anzunehmen, daß ein großer Teil unserer Durchzügler aus Westsibirien stammt.

---

## Ringvögel als Opfer des Kälte-Einbruchs im Dezember 1938.

Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland (160)
und der Vogelwarte Rossitten (192).

Nach einem auffallend milden Beginn des Winters fand genau die zweite Hälfte des Dezembers 1938 über ein Einbruch starker Kälte in Mitteleuropa statt. Er erreichte auch Westeuropa und Italien, und die Kältegrade der ostpreußischen Küste (bis etwa 16°) wurden einige Tage später in Frankreich noch übertroffen; auch Oberitalien hatte Kälte z. B. von 12°. In Presse, Jagdblättern und Nachrichten an die Vogelwarten liegen viele Angaben über den Einfluß dieser Kälte auf die Vogelwelt vor. Er ist auch durch den starken Anfall von Rückmeldungen beringter Vögel gekennzeichnet, mit Bemerkungen wie: erfroren, verendet vor Kälte und Hunger, erschöpft gefangen, völlig ermattet ins Haus geflogen, auf dem Eis angefroren usw. Unter den etwa 150 Meldungen an die Vogelwarte Helgoland schienen betroffen u. a.: *C. ciconia*, *Athene noctua*, *Dryobates minor*, *C. chloris*, *Fringilla coelebs*, *F. montifringilla*, *Alauda arvensis*, *Parus major* (3 mal), *Erithacus rubecula*, *Turdus e. philomelus*, *T. merula* (13 mal); aus N- und W-Deutschland und aus Westeuropa von England bis Mittelfrankreich sind 48 Stare gemeldet, von denen gewiß ein ganz großer Teil dem Kälteeinbruch zum Opfer gefallen ist. Von den 43 Star-Meldungen an die Vogelwarte Rossitten in derselben Zeit gehen 16 jedenfalls, 10 wahrscheinlich und 17 möglicherweise auf die Kälte zurück. Die Häufigkeit der Verluste an Staren darf nicht auf besondere

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 10_1939

Autor(en)/Author(s): Tischler Friedrich

Artikel/Article: Der Zug der Bläßgans, Anser albifrons (Scop.), im Herbst 1938 in Ostpreußen 68-70